

Zum 400. Geburtstag von Joachim Georg Creuzfelder

Aus Anlass des 400. Geburtstags des Malers von Hohenlohe, Joachim Georg Creuzfelder, (1622-1702), werden in verschiedenen Orten von Hohenlohe, in Pfedelbach, Waldenburg, Schwäbisch Hall, Langenburg, Künzelsau und Neuenstein 2022 Veranstaltungen durchgeführt. Die Kooperationspartner sind: Historischer Verein für Württembergisch Franken, Hällisch-Fränkisches Museum Schwäbisch Hall, Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein, vhs Öhringen, Künzelsau und Langenburg, Gemeinde Pfedelbach, Ev. Kirchengemeinden Langenburg, Pfedelbach und Waldenburg, sowie die Fürstliche Hauptverwaltung Schloss Langenburg.

In den angegebenen Orten sind zu den Veranstaltungen, die von April bis Oktober 2022 präsentiert werden, Flyer erhältlich. Die Führer und Referenten sind Prof. Dr. Ulrike Seeger, Ursula Angelmaier, Elke Valentin, Helmut Wörner und Axel Dittrich.

Joachim Georg Creuzfelder ist geboren und aufgewachsen im Kunstzentrum Nürnberg, zur Ausbildung war er in Schwäbisch Hall, am Hof in Langenburg und schließlich als „Maler von Pfedelbach“ in ganz Hohenlohe ein Begriff. In welchen Verhältnissen lebte und arbeitete er hier, wer waren seine Auftraggeber und wo ist er heute noch greifbar?

Rechts: Das Selbstbildnis hat die Aufschrift rechts unten: „Joachim Georg Creuzfelder Pfedelbach, Noricus Pinxit Anno 1683“



In seinen Werken ist Joachim Georg Creuzfelder präsent in ganz Hohenlohe. Vom Geburtsort Nürnberg über die Ausbildung in Schwäbisch Hall zum Hofmaler in Hohenlohe gibt es quellenkundliche Forschungen. In Diensten der Grafen von Hohenlohe hatte Joachim Georg Creuzfelder vielfältige Aufgaben zu erfüllen. Sie alle mußten den Wünschen seiner Auftraggeber entsprechen

@ Bildarchiv Foto Marburg / (CbDD) / Achim Bunz

Das Selbstbildnis von Creuzfelder ist ein Auszug und stammt von einem der Bilder der ehemaligen Kirchberger Decke (heute in Neuenstein). Mit dabei ist die 13 jährige Prinzessin Eleonore Juliana (1669-1730) von Hohenlohe-Kirchberg.



Das Haus Nr. 30 in Pfedelbach von Joachim Georg Creuzfelder
Zur Chronik:

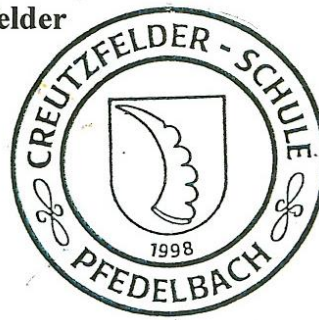
Ursprünglich war das Grundstück Teil des herrschaftlichen Gartens. 1655 kauft Joachim Georg Creuzfelder einen Hausplatz mit Sommergärtlein von der Herrschaft. 1660, das Haus ist erbaut. 1702 hat es Leonhard Florian Creuzfelder. 1709 Verkauf an die Herrschaft als Beamtenwohnung 1733 Besitzer Amtmann Johann Philipp Daniel. 1768 hat es Georg und Johann Klenk, beide Schreiner 1795-1833 Jakob Friedrich Muth, Hoffaktor und dessen Sohn Gottfried Muth.

1833-1942 August Muth, Kaufmann.

1942 Hugo Ludwig, Kaufmann

1961 Karl Guckenberger, Metzgermeister

Seit 5. August 2016 Laden Schwesterherz, jetzt Hauptstraße 36



Im September 1996 erfolgte die Umbenennung der Pfedelbacher Grund- und Hauptschule in „Creutzfelder-Schule“, da dies auch als ein Alleinstellungsmerkmal für die Region galt. Diese Umbenennung und Verleihung wurde aus Anlaß des 100-jährigen Jubiläums des alten Schulhauses von 1898 durch ein großes Schulfest am 18. Juli 1998 gefeiert.

Dazu wurde noch eine Erinnerungsmedaille, siehe Bilder oben, von Herrn Eduard Groß, Oberohrn, und Herrn Eduard Steffl, Pfedelbach, geschaffen, die man damals erwerben konnte. Den zeichnerischen Entwurf des alten Schulhauses lieferte Herr Gerhard Wagner, Heuberg.

Seit dem Schuljahr 2015/16 wurde die bis dahin eigenständige Creutzfelderschule (Grund-, Haupt- und Werkrealschule) und die Realschule zu einer Verbundschule zusammengeführt und in Pestalozzi-Schule umbenannt.

Zu Ehren von Joachim Georg Creutzfelder gibt es im Pfedelbacher Neubaugebiet zwischen der der Baierbacher Straße und dem Nonnenberg eine Creutzfelder-Straße und bei den Schulen eine Creutzfelder-Sporthalle.

Beitrag zur Häusergeschichte von Pfedelbach von Herrn Helmut Wörner, Neuenstein:



Haus Nr. 34, später Kaiserstraße 3. Geschichte noch unvollständig, deshalb nur gerafft: Hier wohnte einer der Söhne von Joachim Georg Creutzfelder: Leonhard Florian Creutzfelder (1658-1729).

Er erlernte vermutlich bei seinem Vater die Malerei in dessen Werkstatt. Er heiratete Eva Ursula Baierbach aus Windischenbach. Sie hatten 6 Kinder, 3 Söhne und 3 Töchter. Er machte verschiedene Malerarbeiten in den Schlössern Langenburg, Ingelfingen, Pfedelbach, sowie in Scheppach und Unterohrn.

Oberste Reihe, Bild ganz links:

Leonhard Florian Creutzfelder erhielt das halbe Haus des damaligen Sattlers Frohnmüller. Dieses lag zwischen der Hofprädikaturbehausung (Später das Gasthaus zur „Sonne“) und der gemeinen Gasse und ist das Haus Nr. 34, später Kaiserstraße 3.

In diesem kleinen Häuschen wohnte bis 1927 der Mützenmacher Johann Broß. Dieser verkaufte es dann an den Friseur Christian Romann und an den Gipsmeister Christian Abele. Diese ließen dann das Gebäude aufstocken. Das kam dem nächsten Besitzer die Familie Georg Korn zugute, die es 1933 kauften.

Nun wurde hier das Postamt eingerichtet, siehe ganz oben, Bild rechts, das bis 1963 Bestand hatte, bis es auf die gegenüberliegende Straßenseite neben die Räume der Volksbank kam.

1994 wurde der ganze Gebäude-Komplex abgebrochen, siehe Bild in der Mitte und im Zuge des Umbaus des Gasthauses „Zur Sonne“ mit einer Terrasse neu gestaltet, siehe Bild unten.



„Herzlichen Dank“ für dieses Heimatblatt an das Bildarchiv Marburg der Philipps-Universität Marburg, Herrn Helmut Wörner, Neuenstein. Weitere Berichte aus der Chronik der Gemeinde Pfedelbach 1987-2017 und dem Heimatblatt Nr. 7/1998. Alle Bilder außer von J.G. Creutzfelder von der Heimatsammlung der Gemeinde Pfedelbach